

3755

17. 6. 7

An

die Brüder der Loge

Royal York zur Freundschaft

3755

v o m

Bruder von Brenckenhoff.

Berlin, 1797.

6281

H. 1424926

H. 6281

W. 7824

BIBLIOTHECAE

EX LIBRIS LATOMORUM



UNIVERSITATIS POSNANIENSIS

17. 6. 7
3755
An

die Brüder der Loge

Royal York zur Freundschaft
3755

v o m

Bruder von Brenckenhoff.

Berlin, 1797.

AK 648

SD 29277 I



~~35451~~ I

91 Ma 2

Meine Brüder! Da ich schon 25 Jahre Maurer bin, einen großen Theil dieser Zeit bloß unserem erhabenen Orden gewidmet habe und die Grundsätze desselben ein wenig zu kennen glaube, so werden Sie hoffentlich es mir verzeihen, daß ich — ob ich gleich erst seit kurzer Zeit die Ehre habe, Mitglied unserer Loge zu seyn — mich verpflichtet halte, zu bemerken, wie es mir scheint, verschiedene unserer Brüder handeln sowohl bey dem Vorschlage derjenigen, die zu unserer Gesellschaft treten wollen, als auch bey der Stimmensammlung wegen derselben, ganz dem Geiste der Maurerey entgegen, indem sie einige Rücksicht auf den Stand des vorgeschlagenen oder vorzuschlagenden nehmen: sobald es erwiesen ist, jemand besitze die zu einem wahren Maurer erforderliche Rechtsschaffenheit und übrige Fähigkeiten, so sind nur noch zwey Sachen, die zu erforschen nothwendig sind: ist er ein freyer Mensch? paßt sich seine Geistes-Ausbildung zu der der mehresten Brüder der Loge? Ein freyer Mensch ist derjenige, dessen Berufs-Geschäfte von der Beschaffenheit sind, daß ihm zuweilen wenigstens einige Stunden übrig bleiben, die er nach seinem

eigenen Gefallen anwenden kann, und der nicht zu jeder Zeit und bey allen Handlungen seines Lebens von der Laune seines Herrn abhängt, folglich weder im eigentlichen noch uneigentlichen Verstande des Wortes ein Sklave ist. Von der erstern Art findet man unsrer guten Staats-Verfassung gemäs gar keinen, und von der zweyten auch nur sehr wenige; denn wenn man, wie einige Logen in vorigen Zeiten gethan haben und leider noch thun, dieser oder jener Classe den Zutritt zu unserem erhabenen Orden versagen will, weil sie mehrere Berufsgeschäfte als andere haben, und zu einem strengeren Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten verbunden sind, so ist dieses mehrentheils Folge des Stolzes, dem es zuwider ist, einige Stunden mit Menschen als Freund und Bruder umgehen zu müssen, die in der bürgerlichen Welt entweder unsere Untergebene sind, oder in Betracht ihres Standes zu einer um einige Stufen niedrigeren Classe als wir gehören; dieses alles ist aber nicht allein dem wahren Geiste der Maurerey entgegen, sondern streitet noch überdieses gegen den gesunden Menschenverstand; denn zuverlässig würden es eben diejenigen, die so sehr gegen die Aufnahme von Menschen aus niederen Classen sind, höchst übel nehmen, wenn ihre eigene Vorgesetzte sich weigerten, sie in der Loge als Brüder anzuerkennen, und wer hat keine Vorgesetzte und ist nicht irgend jemanden zu gehorchen verbunden? Nur in Utiopia oder in dem Schlaraffen-

Lande kann dieses der Fall seyn! in dem unsrigen aber findet er — dem Himmel sey es Dank! — nicht statt; wir müssen also unsere Loge zu einem Dom-Kapitel umschaffen, oder dem wahren Geiste der Maurerey gemäs, gar keine Rücksicht darauf nehmen, ob der unserem erhabenen Orden einzuverleibende, eine der ersten Ehren-Stellen im Staate bekleidet, Gelehrter, Künstler oder Handwerker ist; oder ein sonst nicht entehrendes Gewerbe treibt, ja selbst — wenn der Fall eintreten sollte — ein Bauer ist: denn Stolz auf seine Geburt oder auf den Posten, zu welchem uns Verhältnisse und glückliche Vorfälle — öfters ohne das geringste eigene Verdienst — erhoben haben, ist eines derjenigen Laster, das mit dem Charakter eines Maurers ganz unverträglich ist, indem öfters der geringste Handwerker die zu einem wahren Maurer erforderliche Eigenschaften, Fähigkeiten und Tugenden in einem höheren Grade besitzt, als viele durch Geburt und Würden sich über ihn hoch erhaben glaubende. Ja! ich selbst habe Bauern gekannt — und zum Beispiel den bekannten Palisch bey Dresden, der ein eben so rechtschaffener Mann als berühmter Astronom war — und kenne deren noch, die gewiß viel schätzbarer sind, und sich besser schicken, Mitglieder unseres erhabenen Ordens zu werden, als viele Hochgeborene, Hochwohlgeborene und Wohlgeborene Herren, die ihrer Geburt und den erhabnen Posten, in welchen sie sich befinden, eben so viele Schan-

de, als jene ihrem Berufe Ehre machen. Also, meine Brüder! laßt uns in Zukunft auf den Stand der Personen, welche in unsern erhabenen Orden zu treten wünschen, keine, ja! auch nicht die geringste Rücksicht nehmen, sondern dem Geiste der wahren Maurerey gemäs bloß auf den religiösen und moralischen Charakter und Lebenswandel des Aufzunehmenden unsere Aufmerksamkeit wenden! Verschließst dem Bösewicht, sey er auch noch so vornehm, unser Heiligthum, öffnet dessen Thüren aber dagegen jedem Tugendhaften, wenn gleich er einer der letzten Staatsbürger seyn sollte; nur beobachtet, bey den niedrigeren Ständen vorzüglich, die auch bey den Vornehmern nicht zu vergessende Vorsichtigkeits-Regel, Rücksicht auf die Ausbildung ihres Geistes zu nehmen. Denn auch der tugendhafteste, rechtschaffenste Mann, dem Erziehung und über seine Berufsgeschäfte hinausreichende Kenntnisse mangeln, kann kein Behagen in der Gesellschaft von Menschen finden, die in beyden Stücken gar zu große Vorzüge vor ihm haben, so wie diese ihn zwar schätzen und vielleicht lieben, aber nie Vergnügen an seinem Umgang finden werden.

Man beschuldige mich übrigens keiner Unwahrheit, weil ich im Eingange gesagt, ich habe mich mit allem möglichen Eifer 25 Jahre hindurch der Maurerey gewidmet, da ich doch eine lange Zeit hindurch keine Loge besucht habe, denn in der That bin ich seit 1780 Mitglied keiner Loge gewesen, ja! habe sogar seit 15

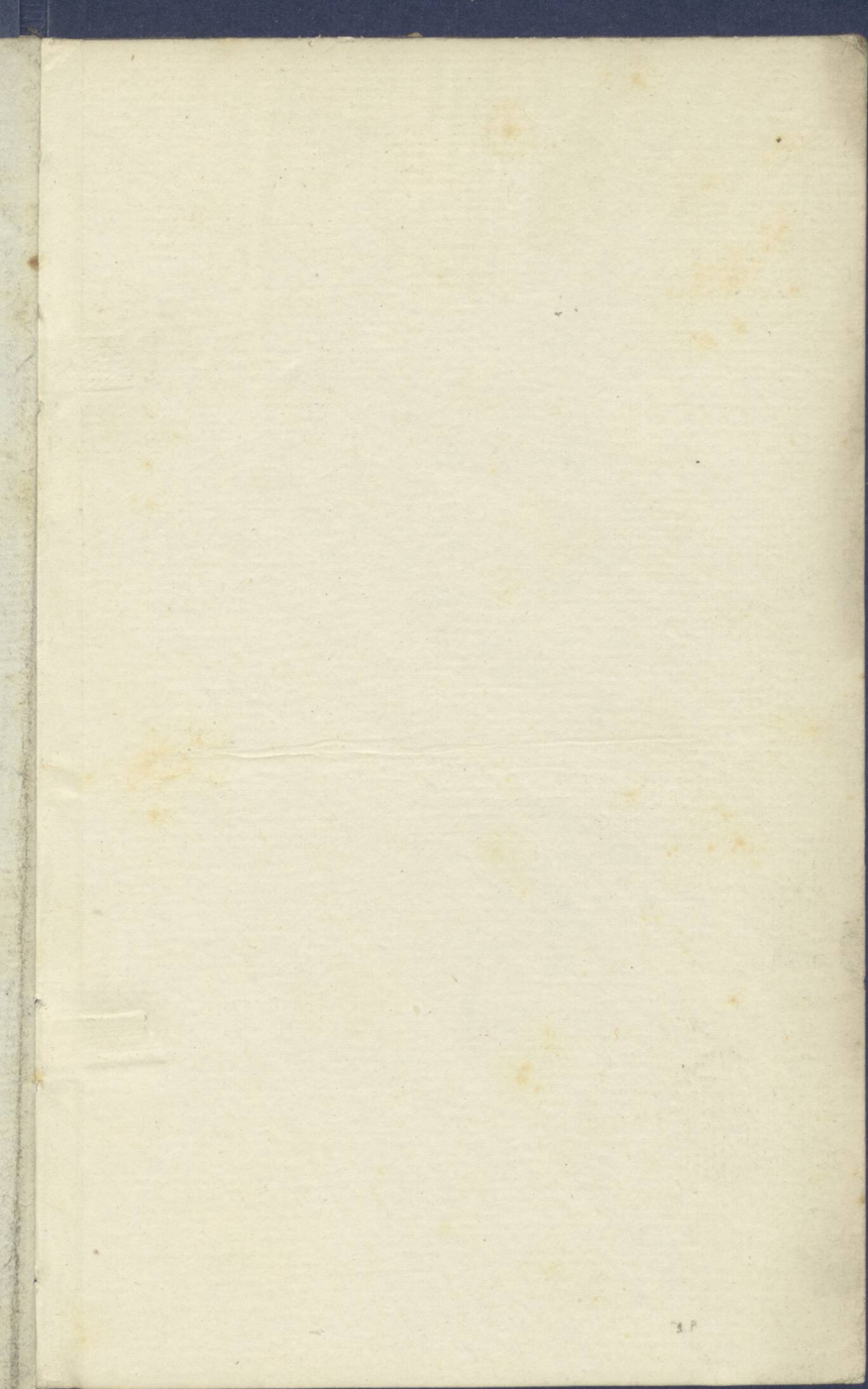
Jahren keiner als besuchender Bruder beygewohnt; aber nicht jeder hört auf Maurer zu seyn, der sich den Logen-Versammlungen entzieht, im Gegentheil ist dieses bis jetzt gewöhnlich der Fall der eifrigsten und unterrichtetsten gewesen, die unzufrieden, daß man mit der besten Sache von der Welt, theils Misbrauch trieb, theils ein wahres Kinderspiel daraus machte, sich nicht allein den Versammlungen entzogen, sondern sogar darauf bedacht gewesen sind, der Welt und selbst den — irregeführten — Brüdern zu verheimlichen, daß sie zu unserem erhabenen Orden gehören. Ich rechne mich nicht zu den unterrichtetsten Maurern, denn ich weiß nur so viel, daß ich die Gröfse und Wichtigkeit derselben und den Nutzen kenne, den sie in religiöser und moralischer Rücksicht stiften kann, wenn der wahre zweckmäßige Gebrauch von solcher gemacht wird: aber eben die vorgedachten Gründe haben auch mich bewogen, zwey mahl zu resigniren, und ich würde wahrscheinlich als Maurer das incognito bis an das Ende meines Lebens beobachtet haben, hätte ich nicht von ohngefähr von den vernünftigen und zweckmäßigen Veränderungen gehört, die man bei unserer Loge vorgenommen hat. Ich fand mehr als ich erwartete und bevor ich noch das erste mahl die Loge verließ, stand mein Entschluß schon fest, mich mit derselben zu vereinigen, und ihr alle meine Kräfte zu widmen, so lange man auf dem eingeschlagenen Wege fortschreitet, und nicht irgend wieder in Mißbräuche oder auf Kinder-



spiele verfällt. Dieses befürchte ich aber um so weniger, da — wie ich gewiß weiß — mehrere alte und unterrichtete Maurer und vernünftige Männer, von den Vorzügen unserer Loge vor denen in vorigen Zeiten überzeugt, sich mit uns vereinigen und mitwirken werden, der Maurerey ihre alte Würde wiederzugeben, und sie für das ganze Menschengeschlecht in moralischer und religiöser Rücksicht nutzbar zu machen.

Ueberdieses rathe ich Euch auch, meine Brüder! macht nicht ferner Geheimnisse aus Sachen, die keine sind, vorzüglich aber macht dasjenige, wodurch die Obrigkeit und die Welt in Stand gesetzt wird, uns gehörig zu beurtheilen, nämlich den wahren Endzweck der Maurerey und unsrer Constitution — allgemein oder doch zum wenigsten ersteren — bekannt, und bewährt nicht länger, die im Ganzen, aber vorzüglich in Betracht der Maurerey, die mehreste Zeit wichtig befundene Bemerkung, daß diejenigen, welche am mehresten die Vielwissenden und Geheimnißvollen spielen, die wenigsten Kenntnisse besitzen, und keine oder höchst unbedeutende Geheimnisse zu verschweigen haben.





BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA
W POZNANIU



35451